

# **Abschlussbericht**

des Projektes

## **Peer Tutoring**

Entwicklung und Untersuchung eines  
kultursensitiven und ressourcenorientierten  
sprachpädagogischen Förderansatzes  
für mehrsprachige Kinder im Vorschulbereich  
(nifbe AZ 01-12)

### **Antragstellerin/Projektleiterin:**

Prof. Dr. habil. Ulrike M. Lüdtkke  
Leibniz Universität Hannover  
Institut für Sonderpädagogik  
Abteilung Sprach-Pädagogik und -Therapie  
Schloßwender Straße 1  
30159 Hannover  
Tel.: 0511 762 17376  
Fax: 0511 762 17408  
E-Mail: [ulrike.luedtke@ifs.phil.uni-hannover.de](mailto:ulrike.luedtke@ifs.phil.uni-hannover.de)  
Web: <http://ulrike.luedtke.phil.uni-hannover.de>  
Web: <http://www.ifs.phil.uni-hannover.de/8591.html>

**Förderzeitraum:** 01.03.2012 bis 30.11.2013 (inkl. dreimonatiger Laufzeitverlängerung)

## Inhaltsverzeichnis

<b>0.</b>	<b>Datenblatt zum Projekt .....</b>	<b>3</b>
<b>1.</b>	<b>Ziele des Projektes .....</b>	<b>4</b>
<b>2.</b>	<b>Projektverlauf .....</b>	<b>5</b>
<b>a.</b>	<b><i>Ergebnisse</i> .....</b>	<b>6</b>
<b>b.</b>	<b><i>Abweichungen vom Projektverlauf</i> .....</b>	<b>8</b>
<b>3.</b>	<b>Ausblick .....</b>	<b>8</b>
<b>a.</b>	<b><i>Nachhaltigkeit</i> .....</b>	<b>8</b>
<b>b.</b>	<b><i>Transfermöglichkeiten</i> .....</b>	<b>9</b>
<b>4.</b>	<b>Anhang .....</b>	<b>10</b>

## 0. Datenblatt zum Projekt

Antragstellerin/Projektleitung:	Prof. Dr. habil. Ulrike M. Lüdtké
Einrichtung:	Leibniz Universität Hannover Institut für Sonderpädagogik Abteilung Sprach-Pädagogik und -Therapie Schloßwender Straße 1 30159 Hannover Tel.: 0511 762 17376 Fax: 0511 762 17408 E-Mail: ulrike.luedtke@ifs.phil.uni-hannover.de
Operative Projektleitung/ Kontakt:	Dipl. Reha. Päd. Ulla Licandro Tel.: 0511 762 17409 Fax: 0511 762 17408 E-Mail: ulla.licandro@ifs.phil.uni-hannover.de
Projektmitarbeiterinnen: Wissenschaftliche Hilfskräfte  Studentische Hilfskräfte  zusätzliche studentische Hilfskräfte während der Erhebungsphasen	Dr. Nicole Mühlporfe Ayda Candan, Dipl. Soz.wiss. Wiebke Hiemesch, M.A. Lena Heinevetter, B.A. Natalie Schmidt, B.A. Agata Wozniesinska Marina Haske, B.A. Viktoria Heimann, B.A. Silke Jerofke, B.A. Julia Lieske, B.A. Elisabeth Opoku-Pare, B.A. Andrea Bettin
Projekttitle:	Peer Tutoring - Entwicklung und Untersuchung eines kultursensitiven und ressourcenorientierten sprachpädagogischen Förderansatzes für mehrsprachige Kinder im Vorschulbereich
Thema des Projektes:	Das innovative Forschungsprojekt strebte an, den Einsatz von Peer Tutoring erstmalig auf den frühpädagogischen Bereich zu übertragen und systematisch die Effekte einer peergestützten Förderung auf die narrativen Fähigkeiten bilingualer Kindern zu analysieren. Die Ergebnisse liefern Aufschluss über Perspektiven der peergestützten Sprachförderung im Kontext der frühkindlichen Bildung und Entwicklung und bieten unmittelbar anschlussfähige Transferperspektiven.
Berichtszeitraum:	01.03.2012 – 30.11.2013

## 1. Ziele des Projektes

— Im Sinne einer Relationalen Sprachpädagogik (u.a. Lütke 2004), nach der Peers aufgrund ihrer emotionalen Symmetrie mit zu fördernden Kindern als ideale Vermittler von Inhalten bei der sprachlichen Förderung identifiziert wurden, ergab sich für das vorliegende Projekt folgendes **zentrales Forschungsziel**:

Peer Tutoring sollte als kultursensitiver und ressourcenorientierter sprachpädagogischer Förderansatz für mehrsprachige Kinder im Vorschulbereich differenziert erforscht und in seiner Nachhaltigkeit erproben werden. Der Ansatz zielte darauf ab, die kulturelle, soziale und sprachliche Selbstkompetenz bilingualer Kinder zu entwickeln und zu stärken und für emotional verankerte sprachliche Ko-Konstruktionsprozesse zu nutzen. Forschungsmethodisch wurde ein Prä-Posttest- Design mit Experimental-, Kontroll- und Vergleichsgruppe angesetzt, wobei sich zentrale Aspekte zum einen aus der externe Validität, um die Übertragbarkeit der Methode sicherzustellen, und zum anderen aus der Sicherung der Nachhaltigkeit der Förderung zusammensetzten.

Das Forschungsprojekt wurde durch **Zielsetzungen auf vier Ebenen** geleitet:

1. Auf *wissenschaftlicher Ebene* wurde überprüft, ob die sprachliche Förderung im mehrsprachigen Kontext unter dem Einbezug von bilingualen Peers in Kindertageseinrichtungen positive Effekte auf sprachlich-kommunikative Fähigkeiten hat.
2. Auf *individueller Ebene* standen Entwicklungsverläufe ausgewählter sprachlicher Kompetenzen sowohl der Zuwachs an ausgewählten sprachlichen (pragmatischen und narrativen Kompetenzen) bei der an der Förderung teilnehmenden Kindergruppe im Vergleich mit der Kontrollgruppe als auch die Stärkung der individuellen kulturellen und linguistischen Ressourcen, d.h. der Kompetenzzuwachs seitens der Tutanden sowie Tutoren, im Fokus.
3. Auf *bildungs-/kulturpolitischer Ebene* sollte das Vorgehen in Hinblick auf die Forderung nach einer ganzheitlichen Entwicklung der Persönlichkeit überprüft, evaluiert und evtl. weiterentwickelt werden.
4. Auf *gesellschaftlicher Ebene* bestand das Ziel, einen Beitrag dazu zu leisten, Vielfalt als Chance zu begreifen und eine aktive Stärkung linguistischer und kultureller Ressourcen anzustreben.

In der Verschränkung der verschiedenen Betrachtungsebenen sollten die Ergebnisse des geplanten Forschungsprojekts auf der Basis nachweislicher Erkenntnisse zur Legitimation und Implementierung eines auf Peer Tutoring basierenden kultursensitiven und ressourcenorientierten Vorgehens im Bereich vorschulischer Sprachförderung im mehrsprachigen Kontext genutzt werden.

## 2. Projektverlauf

### ***Kurzdarstellung des Projektverlaufs***

Die Probandenakquise erfolgte in gestaffelter Form über den Erstkontakt mit der Einrichtungsleitung per Telefon, dem anschließenden Versenden von Informationsmaterial für das Projektvorhaben (Flyer), die wiederholte telefonische Anfrage nach ca. einer Woche sowie der abklärende Gesprächstermin mit der Leitung der Kindertagesstätte und oftmals weiteren pädagogischen Fachkräften. Das Fachpersonal der gewonnenen KiTas übernahm die Kontaktaufnahme zu Eltern in Frage kommender Kinder und leitete ausführliches bilinguales Informationsmaterial (inkl. Projektdarstellung und Datenschutzbestimmungen) sowie Einverständniserklärungen an sie weiter. Bei möglichen Nachfragen konnten sich Eltern telefonisch an das Projektteam wenden, zu dem auch eine türkischsprachige Mitarbeiterin zählte. In Einzelfällen wurden persönliche Termine mit den Eltern vereinbart, um weitere Fragen zu klären. Die Kinder wurden randomisiert auf die drei Untersuchungsgruppen verteilt. Nach erfolgreicher Akquise erfolgten die Fertigstellung des Interventionsmaterials sowie die Schulung der UntersucherInnen für die Durchführung der Testungen und Intervention. Zu Beginn der Erhebungsphase wurden Briefe mit Fotos der Projektmitarbeiterinnen und Aushänge an die KiTas geschickt, in denen sich die Projektmitarbeiterinnen vorstellten. Nach einer Hospitationsphase, die das spielerische Kennenlernen von Projektmitarbeiterinnen und Kindern ermöglichte, wurde auch das kindliche Einverständnis für die Projektteilnahme eingeholt. Im Anschluss an die quantitativen und qualitativen Prätesterhebungen wurde die Interventionsphase mit ein- bis zweimal wöchentlich stattfindenden Sitzungen für die Interventions- und Vergleichsgruppe eingeleitet. Den Abschluss dieser Phase bildete, ebenso für die Kontrollgruppe, die Posttestung. Der anschließenden Auswertung ausgewählter Ergebnisse folgte eine Neuakquise für die zweite Erhebungsphase. Nach dem erfolgreichen Abschluss beider Erhebungsphasen begann die Auswertungs- und Analysephase, geprägt durch statistische Berechnungen und Dateninterpretation.

— Aufgrund von im Vorfeld nicht absehbarer Bedingungsentwicklungen wurden vereinzelte organisatorische Abläufe und forschungsmethodische Vorgehensweisen an Modifikationsnotwendigkeiten angepasst (siehe 2. b. Abweichungen im Projektverlauf). Dabei wurden jedoch **keine Veränderungen in den Zielsetzungen** des Projektes vorgenommen.

Auf die **Gestaltung der sensiblen und nachhaltigen Zusammenarbeit** mit Eltern, Kindern und Einrichtungen wurde im Projekt besonderer Wert gelegt. Hierbei erwiesen einige Vorgehensweisen als besonders günstig:

- **Eltern:** Sämtliche Datenschutzerklärungen, Vorhabensbeschreibungen und Fragebögen wurden zweisprachig angeboten, so dass eine lückenlose Information gewährleistet

werden konnte. Auch die Anstellung einer bilingualen Projektmitarbeiterin war hier von besonderem Vorteil.

- **Kinder:** Für die Zusammenarbeit mit den Kindern wurden eigene Einverständniserklärungen angefertigt, die in einfacher Sprache beschrieben, was im Projekt passieren sollte. Erklärten sich Kinder zur Teilnahme bereit, setzten sie ihre „Unterschrift“ auf ein dafür vorgesehenes Feld oder malten ein Bild hinein. Dies sicherte nicht nur eine Transparenz, sondern stellte eine gewisse Verbindlichkeit für beide Seiten her, da die Kinder die Möglichkeit erhielten, sich aktiv für die Projektteilnahme zu entscheiden.
- **Einrichtungen:** Viele Einrichtungen waren von anderen Projekterfahrungen her skeptisch, da entgegen der Versprechungen oftmals erheblicher Mehraufwand auf sie zukam. Während der Erhebungsphase wurde auf Abläufe und tagesaktuelle Anliegen Rücksicht genommen sowie Projektabläufe transparent gemacht, um die Zusammenarbeit harmonisch zu gestalten. Alle teilnehmenden Einrichtungen erhielten außerdem ein Dankesgeschenk sowie eine Abschlussmappe inkl. eines ausführlichen schriftlichen Berichts über den Sprachstand des jeweiligen Kindes sowie möglichen Ansatzpunkten für die weitere sprachliche Bildung und Förderung. Diese organisatorische, aber auch inhaltliche Transparenz und Einbindung wurde von den teilnehmenden Einrichtungen besonders begrüßt.

#### a. **Ergebnisse**

— Die **Darstellung der erreichten Ergebnisse** erfolgt in Bezug auf die Fragestellungen des Projektes auf der wissenschaftlichen Ebene, der individuellen Ebene sowie auf der bildungs-/kulturpolitischer und gesellschaftlicher Ebene.

Auf der **wissenschaftlichen Ebene** fiel die Überprüfung, ob die sprachliche Förderung im mehrsprachigen Kontext unter dem Einbezug von bilingualen Peers in Kindertageseinrichtungen Effekte auf sprachlich-kommunikative Fähigkeiten hat, positiv aus. Alle acht Peer-Tutoring Tandems der Interventionsgruppe arbeiteten, unterstützt durch eine Untersucherin aus dem Projektteam, über den gesamten Interventionszeitraum erfolgreich zusammen, womit vorherige explorative Forschungsergebnisse (z.B. McGregor, 2000; Robertson & Ellis Weismer, 1997) bestätigt werden konnten. Daran hatte die Wahl und Aufbereitung des Fördermaterials einen großen Anteil. Die 20 eigens für das Projekt nach US-amerikanischer Vorlage gestalteten Geschichten boten jeweils eine klare Struktur mit übersichtlichem Bildaufbau und sprachen den Kindern vertraute Themenwelten an. Jede Geschichte lag in unterschiedlichen Ausführungen vor (Schachtelkarten A6; Karten A5; gebundenes Buch A4), um besonders die Motivation der jüngeren Kindern zu fördern.

Darüber hinaus zeigten die Ergebnisse der Untersuchungen auf **individueller Ebene**, dass sich das Peer Tutoring positiv auf die Entwicklung und Erweiterung von sprachspezifischen narrati-

ven Fähigkeiten auswirken kann. Die Analyse der Prä- und Posttesterhebungen der Interventions-, Vergleichs- und Kontrollgruppen ergaben klare Gruppenunterschiede. Während Tutanden in der Vergleichs- und Kontrollgruppe konstante Leistungen im Vergleich von Prä- und Posttest zeigten, wiesen Tutanden, die in der Interventionsgruppe gefördert wurden, eine signifikante Verbesserung bezüglich der inhaltlichen Ausgestaltung (story elements) ihrer Erzählungen auf. Ebenso wurde herausgearbeitet, dass Kinder mit gut entwickelten zweitsprachlichen Fähigkeiten, die als Tutoren fungierten, nicht von der Zusammenarbeit mit Kindern mit Sprachförderbedarf in ihrer Sprachentwicklung zurückgeworfen werden. Im Gegenteil, mehrere Tutoren zeigten ebenso wie die Tutanden einen qualitativen Zuwachs in ihren Narrationen.

Auf **bildungs-/kulturpolitischer Ebene** gelang die Identifikation multimodaler sprachförderlicher Peer-Interaktionsmuster über die qualitative Analyse videografiertes Peer Tutoring-Sequenzen. Fokussierte Beobachtungssituationen im KiTa-Alltag und Berichte von pädagogischen Fachkräften lieferten darüber hinaus erste Evidenzen für die Generalisierung der angeleiteten Tutoring-Situation auf freie Spielsituationen. So konnten häufig Tandems beobachtet werden, die vor dem Förderstart kaum in Interaktion traten, jedoch im Anschluss an die Fördersequenz jedoch freiwillig zusammen kommunizierten und spielten.

Auf **gesellschaftlicher Ebene** wurde angestrebt, einen Beitrag dazu zu leisten, Vielfalt als Chance zu begreifen und eine aktive Stärkung linguistischer und kultureller Ressourcen anzustreben. Es wurde herausgearbeitet, dass sich, entgegen stigmatisierender Sichtweisen, auch Kinder gegenseitig sprachförderliche Modelle bieten können, die sich selbst im Zweitspracherwerb befinden. In der Förderung konnten sich Kinder als kompetent erleben und ihre sprachlichen Fähigkeiten in positiven Peerinteraktionen einbringen und erweitern.

— Im Projektkontext wurden verschiedene **wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten** angefertigt.

— Die **wichtigsten wissenschaftlichen Fortschritte und ihre Umsetzungsaspekte** werden in der nachfolgenden Darstellung zusammengefasst.

Das Projekt zielte auf die Untersuchung der Stärkung kindlicher Kompetenz in Bezug auf sprachliche, emotionale, soziale und kognitiven Entwicklungsdimensionen unter Berücksichtigung individueller bilingualer Potenziale und kultureller Ressourcen ab. Der Fokus lag einerseits auf dem einzelnen Kind, aber auch auf der Beziehung der Kinder untereinander sowie ihrer Einbettung in die Institution Kita. Es handelte sich um das erste Forschungsprojekt, das systematisch die peergestützte Sprachförderung auf bilinguale Kindern im Vorschulalter übertrug. Es wurde ein Beitrag zur Konzeptbildung der Sprachförderung und -Therapie mehrsprachiger Kinder in Kindertageseinrichtungen geleistet, indem die Ergebnisse und Perspektiven der Peerforschung für die pädagogische Arbeit operationalisiert wurden, um günstige Bedingungen für eine gelingende Sprachentwicklung in Kindertageseinrichtungen darstellen zu können. Herausgearbeitet wurde, dass sich auch junge bilinguale Kinder in angeleiteten Peersettings gegenseitig beim Zweitspracherwerb unterstützen können. Dabei konnte die begleitete Interaktion von Kindern unterschiedlichen (Zweit-)Sprachstands insbesondere den Spracherwerb von Kindern mit Sprachförderbedarf anregen. Im Sinne einer alltagsintegrierten Sprachförderung sollten diese Aspekte auch in der Gruppenzusammenstellung für den KiTa-Alltag und Sprachfördersettings, besonders unter Einbezug inklusionsspezifischer Gesichtspunkte, Beachtung finden.

#### **b. Abweichungen vom Projektverlauf**

— Es waren kleinere sowohl inhaltliche als auch sachliche Abweichungen zu verzeichnen, die jedoch **keine Veränderungen in den Zielsetzungen** des Projektes nach sich zogen.

### **3. Ausblick**

— In den folgenden Abschnitten werden **mögliche Anwendungsperspektiven und denkbare Folgeuntersuchungen bzw. Transferprojekte** dargestellt.

#### **a. Nachhaltigkeit**

Das Projekt generierte neue Erkenntnisse im Bereich der peergestützten Sprachförderung und erweiterte den Peer Tutoring-Ansatz erstmals auf den deutschen Kontext der frühkindlichen Bildung und Entwicklung. Erste Ergebnisse des vorliegenden Projekts wurden bereits in peer-reviewten Fachzeitschriften veröffentlicht im Rahmen von Vorträgen und Postern der **Fachöffentlichkeit** präsentiert (s. Anhang). In den kommenden Monaten sind weitere Veröffentlichungen in internationalen Fachzeitschriften und auf Kongressen geplant.



Für eine **bereitere Öffentlichkeit** wurde u.a. das nifbe Themenheft *Peer-Interaktionen – Sprachbildung in und durch die Gruppe* zum Bildungsschwerpunkt „Übergang KiTa – Grundschule“ verfasst. Eine weitere Aufbereitung der Ergebnisse in verständlicher Form und Darbietung im Rahmen von Vorträgen und Publikationen ist weiterhin geplant.

Die Dissemination der Projektergebnisse kann im Sinne der Nachhaltigkeit in weitere unterschiedliche Richtungen gedacht werden:

- Angebot von Fortbildungsveranstaltungen für frühpädagogische Fachkräfte zur Bedeutung von Peers im kindlichen Spracherwerb und des Einsatzes von Peers in der Sprachförderung
- Beratung von Bildungseinrichtung zur gezielten Unterstützung von Peer-Interaktionen sowie hinsichtlich einer interaktionsförderlichen Gestaltung der räumlich-materiellen Gegebenheiten
- Transfer der Ergebnisse auch in den Kontext der Elternberatung über entsprechende Publikationen

#### **b. Transfermöglichkeiten**

— Die **Möglichkeiten eines regionalen und landesweiten Transfers** der Projektergebnisse aus der Wissenschaft in die Praxis sind ebenfalls vielfältig und in verschiedene Richtungen denkbar:

- Grundsätzlicher Ansatzpunkt für die Konzeption von zielgruppengerechten kultursensitiven und ressourcenorientierten sprachpädagogischen Förderansätzen für mehrsprachige Kinder im Vorschulbereich
- Ausgangslage für die Konzeption spezifischer Peer Tutoring-Fördermodelle bezogen auf weitere linguistische Ebenen
- Bildungspolitische Argumentation für sprachlich gut durchmischte KiTa-Gruppen

Die Ergebnisse führen natürlich auch zu neuen Forschungsfragestellungen und somit zu **Möglichkeiten der Anwendung unter einer wissenschaftlichen Perspektive**.

Folgende Anschlussprojekte sind in Planung bzw. Beantragung:

- Forschungsprojekt zu Peer-Interaktionen im Übergang von KiTa zu Grundschule
- Forschungsprojekt zum Peer-Tutoring in der Förderung von Early Literacy
- Forschungsprojekt zur Gestaltung und Funktion multimodaler und multilingualer Peer-Interaktionen im frühpädagogischen Bereich

## 4. Anhang

### — **Wissenschaftliche Publikationen**

- Lüdtkke, U. (2014). Потенциалы использовать ! – Potenssiellerden faydalanmak ! – Bilinguale Peers, Eltern und Erzieherinnen als Ressourcen in der Sprachdiagnostik und Sprachförderung von mehrsprachigen Kindern. In: Kongressband zum 8. Osnabrücker Kongress „Bewegte Kindheit“, 28.02. – 02.03.2013 (im Druck).
- Licandro, U. & Lüdtkke, U. (2013). Peer-Interaktionen – Sprachbildung in und durch die Gruppe. Nifbe Themenheft zum Bildungsschwerpunkt „Übergang KiTa – Grundschule“. ISBN 978-3-943677-05-8.
- Licandro, U. & Lüdtkke, U. (2012). „With a little help from my friends...“ - Peers in Sprachförderung und Sprachtherapie mit mehrsprachigen Kindern. L.O.G.O.S. Interdisziplinär 4, 288-295.
- Licandro, U. (2012). Peer-Learning in der Sprachförderung bei kultureller und sprachlicher Vielfalt. CD-Publikation „Sprache inklusiv“. Mit Beiträgen zum Bundesfachkongresses vom 20.-21. April 2012 in Aachen. Würzburg: Verband Sonderpädagogik, 1-6.
- Licandro, U. & Lüdtkke, U. (2011). 'Peer Tutoring' als kultur-sensitiver und ressourcenorientierter Interventionsansatz in Fördersituationen mit mehrsprachigen Kindern. In: Rosenberger, K. (Hrsg.), Sprache aufbauen – Grenzen abbauen. Wien: Lernen mit Pfiff, 79-86.

### — **Konferenzbeiträge und Vorträge**

- Licandro, U. & Lüdtkke, U. (2013, November). Narrative Intervention for Bilingual Preschoolers – an Exploratory Intervention Study. 2013 American Speech-Language-Hearing Association (ASHA) Convention, Chicago, USA
- Licandro, U. & Lüdtkke, U. (2013, August). Peers as Mediators in Second Language Acquisition. In U. Licandro (Chair), *Educational Professionals and Peers Facilitating Mono- and Bilingual Language Acquisition*. Symposium at the 15th Biennial Conference of the European Association for Learning and Instruction (EARLI), Munich, Germany.
- Licandro, U. & Lüdtkke, U. (2013, June). Co-creating stories as a means of second language learning in preschoolers – an exploratory intervention study. 33rd Symposium on Research in Child Language Disorders (SRCLD), University of Wisconsin-Madison, USA.
- Licandro, U., Mühlporte, N. & Lüdtkke, U. (2013, März): Förderung narrativer Fähigkeiten in der KiTa unter Einbezug von Peers. Abschlusstagung des Forschungsverbundes

Frühkindliche Bildung und Entwicklung Niedersachsen „Entwicklung und Förderung in der frühen Kindheit“, Leibniz Universität Hannover, Deutschland.

- Lüdtke, U. (2013, März): Potenziellerden faydalanmak! - Bilinguale Peers, Eltern und Erzieherinnen als Ressourcen in der Sprachdiagnostik und Sprachförderung von mehrsprachigen Kindern. Vortrag auf dem 8. Osnabrücker Kongress „Bewegte Kindheit“, Kongresshalle Osnabrück, Deutschland.
- Licandro, U. & Lüdtke, U. (2012, November): The Effect of a Peer-Mediated Narrative Intervention for Bilingual Preschoolers. 2012 American Speech-Language-Hearing Association (ASHA) Convention "Evidence of Excellence". World Congress Center Atlanta, USA.
- Licandro, U. & Lüdtke, U. (2012, Oktober): Neue Wege in der vorschulischen Sprachförderung mehrsprachiger Kinder. Vortrag auf der Nachwuchstagung der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit (DGfE), Universität Osnabrück, Deutschland.
- Licandro, U. & Lüdtke, U. (2012, September): ‚Peer Tutoring‘ im Kontext von Diversität und Inklusion. Vortrag auf dem 30. Bundeskongress der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik (dgs) „Sprache im Lebenslauf“, Universität Bremen, Deutschland.
- Licandro, U. & Lüdtke, U. (2012, August): Peers as Agents in Preschool Language Intervention – Can They Bridge the Cultural and Linguistic Mismatch? In C. Gunzenhauser (Chair), Language Development and Peer Problems: Integrating Developmental Psychology, Linguistics, and Speech-Language Pedagogy and Therapy. Symposium at the EARLI SIG 5 Learning and Development in Early Childhood, Utrecht University, Niederlande.
- Licandro, U. (2011, November): Peer-mediated language intervention for culturally and linguistically diverse preschool children. Fachtagung „Qualität und Effekte frühkindlicher Bildung und Betreuung: ein internationaler Vergleich“, Robert Bosch Repräsentanz, Berlin, Deutschland.

#### — **Öffentlichkeitsarbeit**

- Webseite: <http://www.ifs.phil.uni-hannover.de/8626.html>
- Entwicklung eines Projektlogos
- Flyer *Peer Tutoring bei türkisch-deutschsprachigen Kindern in Kindertagesstätten* (Leibniz Universität Hannover)

### — **Weiterführende Literatur**

- Albers, T. (2009). Sprache und Interaktion im Kindergarten. Eine quantitativ-qualitative Analyse der sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen von drei- bis sechsjährigen Kindern. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Blum-Kulka, S. & Snow, C. E. (2004). Introduction: The potential of peer talk. *Discourse Studies*, 6, 291-306.
- Brandes, H. (2008). Selbstbildung in Kindergruppen. Die Konstruktion sozialer Beziehungen. München & Basel: Reinhardt.
- Corsaro, W. A. (1985). *Friendship and Peer Culture in the Early Years*. Westport, CT: Ablex Publishing.
- DeLuzio, J. & Girolametto, L. (2011). Peer interactions of preschool children with and without hearing loss. *Journal of Speech, Language, and Hearing Research*, 54, 1197-1210.
- Gogolin, I. & Neumann, U. (2009) (Hrsg.): *Streitfall Zweisprachigkeit - The Bilingualism Controversy*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Henry, G. T. & Rickman, D. K. (2007). Do peers influence children's skill development in preschool? *Economics of Education Review*, 26, 100-112.
- Honig, A. (2007). Play: Ten power boosts for children's early learning. *Young Children*, 62, 72-78.
- Kauschke, C.; Huber, W. & Domahs, F. (2012). Spracherwerb und Sprachverlust. In: Braun, O. & Lüdtke, U. (Hrsg.): *Sprache und Kommunikation. – Behinderung, Bildung und Partizipation. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik*, Bd. 8. Stuttgart: Kohlhammer, 246-276.
- Kernan, M. & Singer, E. (Hrsg.) (2011). *Peer Relationships in Early Childhood. Education and Care*. Abingdon: Routledge.
- Lüdtke, U. (2012). Relational emotions in semiotic and linguistic development: Towards an intersubjective theory of language learning and language therapy. In: Foolen, A., Lüdtke, U., Racine, T. & Zlatev, J. (Eds.): *Moving Ourselves, Moving Others: Motion and Emotion in Consciousness, Intersubjectivity and Language. Consciousness and Emotion Book Series*. Amsterdam: John Benjamins, 305-346.
- Lüdtke, U. (2010). Relationale Didaktik in Sprach-Pädagogik und Sprach-Therapie: Historische Einbettung und aktuelle Forschung. *Mitsprache*, 1, 21-46.
- Lüdtke, U. (2006). Sprache und Emotion. Linguistische, neurowissenschaftliche und didaktische Relationen. *Die Sprachheilarbeit*, 51, 60-75.
- Lüdtke, U. (2004). Emotionen im Unterricht. Theorie und Praxis einer Relationalen Didaktik im Förderschwerpunkt Sprache. In M. Grohnfeldt (Hrsg.), *Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie*, Band 5. Stuttgart: Kohlhammer, 106-126.
- McGregor, K. K. (2000). The development and enhancement of narrative skills in a preschool classroom. Towards a solution to clinician-client mismatch. *American Journal of Speech-Language Pathology*, 9, 55-71.

- MWK Niedersachsen (Hrsg.) (2011). Sprachbildung und Sprachförderung. Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder.
- NICHD Network for Early Child Care Research (2001). Child care and children's peer interaction at 24 and 36 months: The NICHD study of early child care. *Child Development*, 72, 1478-1500.
- Otto, B. (2014). *Language Development in Early Childhood Education*. Fourth Edition. Upper Saddle River, NJ: Pearson.
- Robertson, S. B. & Ellis Weismer, S. (1997). The influence of peer models on the play scripts of children with specific language impairment. *Journal of Speech, Language, and Hearing Research*, 40, 49-61.
- Sachse, S.; Budde, N.; Rinker, T. & Groth, K. (2010). Mehrsprachige Kinder in vorschulischen Sprachfördermaßnahmen. *Soziodemografischer Hintergrund und Sprachleistungen*. L.O.G.O.S. Interdisziplinär, 18, 337-345.
- Schröder, L. & Keller, H. (2013). Alltagsbasierte Sprachbildung. Nifbe-Themenheft Nr. 6. Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung.
- Singer, E. & De Haan, D. (2007). Social life of young children. Co-construction of shared meanings and togetherness, humor, and conflicts in child care centers. In: B. Spodek & O. N. Saracho (Eds.). *Contemporary Perspectives on Research in Early Childhood Social Learning*. Charlotte NC: Information Age Publishers, 309-332.
- Stude, J. (2013). *Kinder sprechen über Sprache: Eine Untersuchung zu interaktiven Ressourcen des frühen Erwerbs metasprachlicher Kompetenz*. Stuttgart: Fillibach bei Klett.
- Szagun, G. (2011). *Sprachentwicklung beim Kind*. 3. Auflage. Weinheim und Basel: Beltz.
- Tomasello, M. (2003). *Constructing a Language: A Usage-Based Theory of Language Acquisition*. Cambridge, London: Harvard University Press.
- Ulich, M. & Mayr, T. (2006): SISMIK. Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen (Beobachtungsbogen und Begleitheft). Freiburg: Herder.
- Viernickel, S. (2000). *Spiel, Streit, Gemeinsamkeit. Einblicke in die soziale Kinderwelt der unter Zweijährigen*. Landau: Verlag Empirische Pädagogik.
- Wagner, L. (2008): SCREEMIK Version 2. Screening der Erstsprachfähigkeit bei Migrantenkindern Russisch-Deutsch, Türkisch-Deutsch. Manual und CD-Rom. München. URL: (<http://www.screemik.de>).
- Weitzman, E. & Greenberg, J. (2002). *Learning Language and Loving It. A Guide to Promoting Children's Social, Language and Literacy Development in Early Childhood Settings*. Second Edition. Toronto: Hanen Early Language Program.